

Neue Pläne für die alte Schule

Ortsrat möchte Fördergelder für spätere Umgestaltung sichern / 5000 Euro für Architekten bereit stellen

VON ANNE BRINKMANN-THIES

LÜDERSEN. Neuer Schwung für das Projekt Alte Schule in Lüdersen: Um für eine Umgestaltung und Sanierung des historischen Gebäudes in den Genoss von Fördergeldern der Region Hannover kommen zu können, müssen Pläne von drei unterschiedlichen Architekten vorliegen. Der Ortsrat Lüdersen will dafür 5000 Euro in den städtischen Etat 2018 einstellen lassen.

Planungen zur Stärkung des ländlichen Raums werden zu 80 Prozent gefördert und müssen vorfinanziert werden, erklärt Ortsbürgermeisterin Ursel Postrach.

Dass derzeit die Pläne für die Umnutzung des einstigen Schulgebäudes von einem Architekturbüro erarbeitet werden, erfolgt in Absprache mit dem Amtshof Eicklingen. Der

wiedermum betreut die ILE-Förderregion Calenberger Land, in das Lüdersen mit seinem Projekt Alte Schule aufgenommen werden möchte.

Doch dafür ist es notwendig, Planungen von insgesamt drei unterschiedlichen Architekten vorzulegen, so Postrach. Konkret wünscht sich der Ortsrat einen großen multifunktional einsetzbaren Raum. „Der könnte etwa vom Lesecafé ebenso genutzt werden wie von den Jugendlichen des Jugendtreffs „Weltall“, erklärte Postrach.

Denkbar wäre möglicherweise sogar, eine Krippe in den Erdgeschoss-Räumen unterzubringen. „Das ist erstmal einfach ein Gedankenspiel, um zu sehen, was möglich ist“, so die Ortsbürgermeisterin. In jedem Fall aber soll ein Anbau am westlichen Teil des Gebäudes abgesehen

werden, in dem noch quasi historische Toiletten untergebracht sind. „Die wurden ohne abgetrennte Kabinen gebaut“, berichtet Postrach mit einem Schmunzeln. Und so müssten bei einer Umgestaltung in jedem Fall auch barrierefreie sanitäre Anlagen gebaut werden.

Eine Frist für eine Umsetzung der nun erarbeiteten Architekturen-Pläne gibt es nicht. „Das ist uns auch sehr wichtig“, so Postrach. Denn so können die Ansparungen für die notwendigen Umbauten weiter vorangetrieben werden.

Eifrig Gelder sammelt auch der Förderverein Bergdorf Lüdersen. Erst jüngst beim Advenentsmarkt rund um die Bergdorfhalle wurde ein Präsent-

korb versteigert. Und die Vorsitzende des Vereins, Ute Ausermann-Haun, bietet schon länger Artikel, die von Lüdersen gespendet wurden, auf einer Internet-Auktionsplattform teil.

Im städtischen Etatentwurf Euro für die Alte Schule stellt diese Summe die Stadt bereit, wenn das Projekt an den Start geht, so Postrach. „Dieses Geld bekommen wir, weil wir rund um die Alte Schule viel in Eigenregie organisieren“, erklärt die Ortsbürgermeisterin. Der Ortsrat Lüdersen sprach sich aber dafür aus, die nun für die Architektenentwürfe beantragten 5000 Euro von diesen 50 000 Euro abzuziehen.

Dass für das Jahr 2018 im Rahmen einer „Dorfneuerung Lüdersen“ gar 305.000 Euro eingeplant sind, wie es im Vorbereitet Tiefbaumaßnahmen des städtischen Etatentwurfs abgedruckt ist, konnte Fachbereichsleiter Gerd Gienat nicht bestätigen. Die Zahl beziehe sich tatsächlich auf den Straßenbau in der Sebastian-Kneipp-Straße im benachbarten Bennigsen, sagte Gienat. Vermutlich durch eine Verknüpfung von Konten und Produkten sei das Geld fälschlicherweise Lüdersen zugeordnet worden.

Aber auch die beschriebene Dorfneuerung gibt es im Bergdorf schon seit vielen Jahren nicht mehr. Und so zeigte sich auch Ortsbürgermeisterin Postrach von dem Eintrag im Etatentwurf sehr überrascht.

Denkbar wäre möglicherweise sogar, eine Krippe in den Erdgeschoss-Räumen unterzubringen.